



Das Centre for European Studies, das Constantinos Karamanlis Institute for Democracy (CKID) und die Hanns-Seidel-Stiftung laden Sie hiermit herzlich ein zu einer Konferenz zum Thema:

## EU-Russland: Auf dem Weg zu einer strategischen Partnerschaft :

### Gemeinsame Interessen und Herausforderungen

**Montag, 30. März 2009**

18.30 Uhr bis 21.00 Uhr

**Goethe Institut**

Rue Belliard 58  
1040 Brüssel

## Programm

18.30 Uhr Registrierung

19.00 Uhr Begrüßung:

**Professor Constantine ARVANITOPOULOS**  
Generaldirektor des C. Karamanlis Institute for Democracy

**Tomi HUHTANEN**  
Direktor, Centre for European Studies

Einführung:

**Reinhold BOCKLET, MdL**  
Bayerischer Staatsminister, a.D.  
Vizepräsident des Bayerischen Landtages

Podiumsdiskussion:

*Moderation:*

**Antonio MISSIROLI**  
Forschungsdirektor, European Policy Centre

*Diskussionsteilnehmer:*

**H.E. Vladimir CHIZHOV**  
Botschafter, Leiter der Vertretung der Russischen Föderation bei der Europäischen Union

**Rumiana JELEVA, MdEP**  
Mitglied des Europäischen Parlaments

**Hugues MINGARELLI**  
Stellv. Generaldirektor der Europäischen Kommission für Europäische Nachbarschaftspolitik, Beziehungen zu Osteuropa, Südkaukasus und Zentralasien, Mittlerer Osten und Südlicher Mittelmeerraum

**Georges PREVELAKIS**  
Professor für Geopolitik, Universités Pantheon Sorbonne, Université Paris I

Schlusswort:

**Markus RUSS**  
Leiter der Verbindungsstelle Brüssel der Hanns-Seidel-Stiftung

21.00 Uhr Walking Dinner

## Hintergrund

Die Russische Föderation zählt weltweit zu den Energie-Supermächten: Sie verfügt über die größten Erdgasreserven, die zweitgrößten Kohlereserven und liegt bei den Erdölreserven an achter Stelle. Durch die geographische Nähe zu Russland und dem steigenden Energiebedarf bezieht die Europäische Union derzeit rund ein Viertel ihrer Gaslieferungen aus Moskau. Für die europäischen Staaten ist Gazprom der wichtigste Energielieferant; umgekehrt sind Deutschland und Italien für den Energieriesen die wichtigsten Handelspartner. Es ist offensichtlich, dass die EU das russische Gas in gleichem Maße benötigt, wie Gazprom auf die europäischen Konsumenten angewiesen ist. Dennoch gibt es Bedenken, Russland könne seine Überlegenheit im Energiesektor als diplomatisches Mittel einsetzen, um den eigenen regionalen und globalen Einfluss zu erhöhen.

Auch hat das dynamische Handeln Russlands in der Kaukasus-Krise eine tiefe Meinungskluft unter den EU-Mitgliedstaaten geschaffen. Der Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine, der mehrere EU-Staaten hart traf, bekräftigte zusätzlich die hohe Abhängigkeit der EU von russischen Erdgaslieferungen. Daher stellt sich die Frage, ob es für die EU möglich ist, ihren umfangreichen Energiebedarf mit russischem Gas zu sichern und dennoch eine entschlossene diplomatische Haltung gegenüber Russland einzunehmen.

**Konferenzsprachen mit Simultanübersetzung sind Deutsch und Englisch**

Organisation und Kontakte:

Centre for European Studies  
Rue du Commerce 10, B-1000 Brüssel  
Tel.: +32 (0)2 285 41 40 / Fax: +32 (0)2 285 41 41  
E-mail: [nalexandris@epp.eu](mailto:nalexandris@epp.eu)

Hanns-Seidel-Stiftung – Verbindungsstelle Brüssel  
Résidence Place, Rue de la Loi 155, B-1040 Brüssel  
Tel.: +32 (0)2 230 50 81/ Fax: +32 (0)2 230 70 27  
E-mail: [bruessel@hss.de](mailto:bruessel@hss.de)

"Constantinos Karamanlis" Institute for Democracy  
Rue du Commerce 10, B-1000 Brüssel  
Tel.: +32 (0)2 300 80 09 / Fax: +32 (0)2 300 80 01  
E-mail : [dkaramanlis@epp.eu](mailto:dkaramanlis@epp.eu)